

Fall Kachelmann: Justiz gerät auf die Anklagebank

Mannheim/Worms (dpa) - Der Präsident des Verbandes deutscher Strafrechtsanwälte, Jürgen Möthrich, übt scharfe Kritik am Verhalten der Justiz im Fall Kachelmann.



Der TV-Wettermoderator Jörg Kachelmann verlässt die Justizvollzugsanstalt in Mannheim.

Es gebe einen regelrechten Malus für Prominente, sagte er der Nachrichtenagentur dpa. «Es ist wahrscheinlich ein bisschen schön, wenn man einen Prominenten vorführen kann.» Das Privatleben des Wettermoderators sei in einer Weise an die Öffentlichkeit gezerrt worden, wie es bei normalen Sexualstraftätern nie der Fall gewesen wäre.

«Jeder, der in der Öffentlichkeit steht, der Erfolg hat, wird schnell mit Namen genannt und nicht nur mit dem Kürzel.» Unter der Hand würden Informationen an die

Presse weitergeben, sagte der Strafverteidiger und erinnerte an den Fall des früheren Postchefs Klaus Zumwinkel. Dieser war 2009 wegen Steuerhinterziehung zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. Am Tag der Hausdurchsuchung bei Zumwinkel habe der Eindruck bestanden, dass die Presse schneller vor Ort gewesen sei als die ermittelnde Staatsanwaltschaft.

«Diese Form, an die Medien zu gehen, ist aus meiner Sicht unmoralisch», sagte Möthrich. Mit dem Mittel der Vorverurteilung werde ein gewisser öffentlicher Druck aufgebaut, was die Arbeit eines Strafverteidigers belaste.

Artikel vom 30.07.10 - 09:37 Uhr